Newsletter

Nr. 53 – Sommer 2021

Stiftung THEODORA

Foto: Carine Roth

Ihre Meinung

«Wenn es vor Spannung und Freude im Haus knistert und herzhaftes Lachen zu hören ist, dann sind sicher die Theodora-Künstler als «Herr und Frau Traum» bei uns! Bei ihren Besuchen stellen sie unglaublich wertvolle Momente für unsere Kinder und Jugendlichen her. Dafür sind wir so dankbar!»

Fabienne Beyerle, Leiterin Schule und Therapien, Schul- und Förderzentrum Wenkenstrasse, Riehen

«Unsere 5-jährige Lenia ist ein riesiger Fan von euch und hat den Traum, selbst einmal im Team der Stiftung Theodora tätig zu sein. Gerne schickt sie eine kleine Spende für Kinder, die ein Lachen so dringend brauchen können. Was ihr macht, ist wundervoll! Herzlichen Dank.»

Bianca Corti, Mutter von Lenia, via Theodora-Webshop

Dr. Oopsala

«Die Stiftung Theodora leistet eine so gute und wichtige Arbeit im Spital! Als Spitalseelsorgerin war ich schon oft erstaunt, wie schnell es die Traumdoktoren schaffen, einen Bezug zum Kind herzustellen. Und als Mutter habe ich erlebt, wie die Begegnung mit den Traumdoktoren meinem sieben Monate alten Sohn Trost und Heiterkeit geschenkt hat. Das hat mich mit tiefer Dankbarkeit erfüllt!»

Liliane Blank, Spitalseelsorgerin, Kantonsspital Aarau

Titelseite

Mayara und Tripp Trapp verfolgen aufmerksam das Spektakel, das sich ihnen bietet.

Impressum

Redaktion
Patrizia Brosi
Franco Genovese
Nathalie Güdel
Verena Herger
Simona Schlegel
Laure Silacci
Layout
Diego Mediano

Papier

Auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt – für vorbildliche Waldwirtschaft

gedruckt in der schweiz

Ihre Erlebnisse sind wertvoll!

Teilen Sie Ihre Geschichte auf Facebook und Instagram mit #stiftungtheodora oder per E-Mail an info-d@theodora.org. Danke!

Editorial

Mamzelle, Tripp Trapp und Chaussette (v.l.n.r.) besuchen als «Kleines Orchester der Sinne» regelmässig Kinder in spezialisierten Institutionen, wie dem medizinisch-pädagogischen Zentrum La Castalie in Monthey.

Foto: Carine Roth

Ein freudiges Wiedersehen

Die lange Zeit, in der wir unsere Freunde nicht «richtig» sehen konnten, scheint endlich fast vorbei. Die Kinder der medizinisch-pädagogischen Institution La Castalie in Monthey (VS) durften sich Ende April wieder an den Scherzen von Mamzelle, Chaussette und Tripp Trapp erfreuen. Das Programm «Kleines Orchester der Sinne» nahm seine fröhlichen musikalischen Animationen wieder auf. Entdecken Sie in der Reportage ab Seite 4 die Magie dieser Momente, die so voller farbenfroher Abenteuer sind! Dank Ihrer Unterstützung können wir genau solche Augenblicke verschenken.

Meine Mutter Theodora war spontan, herzlich und unkompliziert. Vor allem aber war sie immer fröhlich. Diese Spontaneität und Fröhlichkeit finden wir bei Kindern mit Behinderung wieder. Für die Künstler der Stiftung ist das eine Lektion fürs Leben und eine stetige Quelle der Inspiration.

Seit 20 Jahren entwickeln wir Besuchsprogramme für Kinder in spezialisierten Institutionen. Wir konnten partnerschaftliche Beziehungen zu grossartigen Teams aufbauen, wie zum Beispiel demjenigen von La Castalie. Es engagiert sich kontinuierlich für die Kinder, die auf der einen Seite viel Aufmerksamkeit benötigen, auf der anderen aber auch so viel Freude zurückgeben.

Während der «Woche des Glücks» im März haben wir tausende Momente des Lachens gesehen und geteilt. Und wir haben sehr viele Freundschafts- und Vertrauensbeweise erfahren, wie diejenigen des Spitalpersonals, an dessen Seite wir diese Pandemie bestreiten. Es ist Ihrer Unterstützung zu verdanken, dass wir auch diesen Personen an sehr kräftezehrenden Tagen willkommene Momente der Abwechslung und Entspannung schenken können.

Tragen Sie Sorge zu sich und bis bald.

Herzlichst

André Poulie, Präsident und Mitbegründer

Reportage 4
Auf Tour mit dem «Kleinen Orchester der Sinne»

Im Gespräch 6
Sophie Scaramuzza, Bloggerin, Unternehmerin und zweifache Mutter

Engagement 7
Spendenwalk, wohltätiges Kino und andere schöne Aktionen

Partner 9
Nestlé – Gemeinsam Lachen schenken

Fokus 10
Willkommene Abwechslung in Zeiten der Unsicherheit

Ihre Hilfe 11
Starten Sie Ihr sommerliches Sportprojekt online

Tripp Trapp (links), Chaussette (Mitte) und Mamzelle (rechts) stellen sich den Kindern von La Castalie vor.

Auf Tour mit dem «Kleinen Orchester der Sinne»

Mit Koffern voller Überraschungen besuchen Chaussette, Tripp Trapp und Mamzelle regelmässig spezialisierte Institutionen. Im Rahmen des Programms «Kleines Orchester der Sinne» präsentiert das farbenfrohe Trio ein poetisches und humorvolles Schauspiel für Kinder mit Behinderung. Die folgende Reportage widmet sich einem ihrer fröhlichen Besuchsnachmittage im medizinisch-pädagogischen Zentrum La Castalie in Monthey.

Solène, Edvin, Kéliha und Sonia beobachten aufmerksam die Eingangstür. Sie sind gespannt auf das bevorstehende Spektakel. Man hört Schritte im Korridor. Die Erzieherin kündigt die Ankunft der Theodora-Künstler an. «Tschu, tschu, tschu…» Die Kinder haben ein Strahlen in den Augen und sind begeistert von den lustigen, bunten Personen, die im Gänsemarsch den Raum betreten. «Endlich sind wir in den Ferien angekommen», ruft Tripp Trapp und stellt seine zahlreichen Koffer auf den Boden. «Sollen wir uns vorstellen, was meinst du?», fragt er seine Gefährtin Chaussette, die ein schönes Sommerkleid mit Rosen und eine rote Mütze trägt. Tripp Trapp hebt seinen Hut hoch, wirft ihn in die Luft, macht einen Schritt nach vorne und schon landet der Hut wieder auf seinem Kopf. «Hallo! Ich bin Tripp Trapp und das sind Chaussette und Mamzelle.»

Unbekümmerte, fröhliche Scherze

Mit ihren mit einem roten Punkt verzierten Gesichtsmasken beginnen unsere drei Feriengäste, ihre Koffer auszupacken: Bälle, Beachball-Schläger, Kleider… Ein bunter Basar, der die Neugier der Kinder weckt. Auf einmal beginnt es zu regnen. Mamzelle simuliert unauffällig mithilfe eines Wassersprays ein paar Regentropfen. Tripp Trapp erinnert sich, einen Regenschirm eingepackt zu haben und beginnt diesen zu suchen. Chaussette lacht und gibt den Kindern ein Zeichen, dass der Regenschirm auf Tripp Trapps Rücken ist, er ihn aber nicht bemerkt. Schelmisch packt sich Mamzelle den Regenschirm und eine wilde Verfolgungsjagd beginnt. Die Kinder lachen und die Stimmung ist auf dem Höhepunkt.

Das kunterbunte Spektakel stösst bei Solène und Edvin auf begeisterten Applaus.

Das fröhliche Quartett bereitet sich auf einen Spaziergang im Freien vor.

Nachdem die Jagd auf den Regenschirm beendet ist, stimmt Tripp Trapp mit der Gitarre ein spanisches Lied an: «Un poquito cantas [ein wenig singen], un poquito bailas [ein wenig tanzen], un poquito le lo la, como un canario [ein wenig le lo la, wie ein Kanarienvogel].» Mamzelle und Chaussette tanzen mit erhobenen Armen im Rhythmus dazu. Die Kinder machen mit und schwingen vergnügt ihre Arme in der Luft.
Von der ausgelassenen Stimmung ermutigt, stimmt Tripp Trapp einen witzigen, französischen Kinderlied-Klassiker an, der die Kinder begeistert. Alle sind fröhlich und das Glück von Gross und Klein ist greifbar. Als es an der Zeit ist zu gehen, knipst Chaussette ein paar Fotos von der heiteren Gruppe. «Tschu, tschu...» Die Künstler verlassen unter dem Applaus der Kinder den Raum.

Aus dem Trio wird ein Quartett

Am späteren Nachmittag bereitet sich die muntere Truppe auf ihren zweiten Auftritt vor. Die zurückhaltende Mayara darf der Darbietung als Einzige beiwohnen, da ihre Klassenkameraden alle ein leichtes Fieber haben. Es wird kein Risiko eingegangen. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben – die Kinder werden das Schauspiel das nächste Mal miterleben. Mayara spielt mit Rosine, ihrer Lehrerin, während sie auf die Künstler warten. Als dann die drei fröhlichen Gesellen erscheinen, steht das kleine Mädchen auf und verlässt das Zimmer. Mamzelle entscheidet sich, es ihr gleich zu tun und sagt dabei: «Ich will auch nicht mehr, ich gehe!» In jeder Situation passen die Künstler ihre Handlung den Kindern an. Improvisation ist dabei wie ein Reflex. Die Lehrerin schlägt dem kleinen Mädchen vor, in den Raum zurückzukehren. Als sie zurückkommt, ist auch Mamzelle wieder da. Das Trio hat inzwischen seine Koffer ausgepackt und begonnen, mit den Beachball-Schlägern zu spielen. Noch immer zeigt das Mädchen kein Interesse. Tripp Trapp entscheidet sich, mit der Gitarre ein Lied anzustimmen. Aus seiner Erfahrung weiss der Künstler, dass die Musik eine universelle Sprache ist, die in sehr vielen Situationen Wunder bewirken kann. Und siehe da, Mayara lässt sich von den Klängen des Instruments verzaubern und beginnt, mit der lustigen Gruppe zu tanzen.

Frühlingsspaziergang

Die Sonne scheint durch die Fenster. Die Künstler schlagen einen Spaziergang im grossen Park vor, der den gesamten Gebäudekomplex umgibt, um die anderen Bewohner zu besuchen und ihnen von aussen zuzuwinken. In Begleitung seiner Lehrerin nimmt das kleine Mädchen einen der Koffer und folgt den Künstlern. So wird aus dem heiteren Trio ein Quartett. «Es ist unglaublich. Mayara schenkt den Künstlern schon eine ganze Weile ihre Aufmerksamkeit. Oft ist es schwierig, ihr Interesse für längere Zeit auf etwas zu lenken», freut sich die Erzieherin Rosine Ufitabe.

«Auch wir Erwachsene fühlen uns leicht, trotz der herausfordernden Situation»

Es ist ein schöner Frühlingstag und die fröhliche Truppe schlendert tanzend und singend durch die blühenden Alleen von La Castalie. Die bunte Parade hat die Neugier der Bewohner aus den verschiedenen Abteilungen geweckt und so treten sie vor das Gebäude. Es wird gespielt und gelacht. Die Freude ist auf allen Gesichtern deutlich zu sehen. Die Kinder, die Jugendlichen, die Künstler und das betreuende Personal teilen einen einzigartigen Moment miteinander. In dieser Blase des Glücks scheint die Zeit stillzustehen. «Auch wir Erwachsene fühlen uns leicht, trotz der herausfordernden Situation», sagt Rosine, die hocherfreut über diesen Spaziergang ist.

Text: Laure Silacci
Fotos: Carine Roth

Weitere Impressionen:
www.theodora.org/castalie

Seit **2015** besucht die Stiftung Theodora zweimal im Monat das medizinisch-pädagogische Zentrum La Castalie in Monthey (VS).

27 spezialisierte Institutionen werden jeden Monat von den Theodora-Künstlern besucht.

Mehr als **2'900 Stunden** musikalischer und interaktiver Animation hat das «Kleine Orchester der Sinne» seit seiner Einführung im Jahr 2012 bereits geschenkt.

Foto: lalasophiebackt.ch

Die Bloggerin und zweifache Mutter Sophie Scaramuzza unterstützte die «Woche des Glücks» mit ihrem Foto.

Selfie für einen guten Zweck

Sophie Scaramuzza präsentiert auf ihrem Blog lalasophiebackt.ch Rezepte, die glücklich machen. Die Mutter von zwei Jungs arbeitet als Videoeditorin und ist Teilhaberin und Teil der Geschäftsleitung von ohne.ch in Baden. Sie hat anlässlich der «Woche des Glücks» ihr Lächeln auf Instagram geteilt, um den Kindern im Spital einen Moment des Glücks zu schenken. Im Gespräch erzählt uns Sophie von ihrer Tätigkeit als Bloggerin und ihrer Motivation, die Stiftung Theodora zu unterstützen.

Wie kam es zu deinem Blog?

Mein Blog mit Rezepten entstand nicht aus einer konkreten Idee heraus. Da ich aber sehr viel Freude am Backen hatte und viel in der Küche stand, kam mir die Idee, die Rezepte aufzuschreiben und über einen Blog für alle zugänglich zu machen. Ich hatte kurz vor dem Start des Blogs die Diagnose «schwere Depression» erhalten und es ging mir für eine Weile nicht so gut. Das Backen lenkte mich jedoch immer ab und machte mich glücklich. Genau darum heisst mein Blog in der Überschrift «Back dich glücklich».

Du bist auch erfolgreich auf Instagram und Facebook. Bezeichnest du dich als Influencerin?

Eigentlich nicht, zumindest nicht im klassischen Sinne. Ich bin mir durchaus der Verantwortung bewusst, die ich als «Person des öffentlichen Lebens» mit einer grossen Community trage, und genau darum mache ich grundsätzlich ausschliesslich unbezahlte Werbung für Dinge, die ich selber gekauft oder entdeckt habe und die ich sehr gut finde. Meine Leser wiederum schätzen diese ehrliche Art der «Werbung» und schenken mir dafür ihr Vertrauen.

«Die Traumdoktoren bewirken so viel mehr, als Aussenstehende vermutlich glauben.»

Wie funktioniert deine Arbeit mit Partnern?

Ich bekomme wöchentlich Anfragen von grösseren und kleineren Firmen, die mit mir eine Kooperation eingehen möchten. Die allermeisten lehne ich ab. Ich habe fixe «Lieblingspartner» wie Bakeria.ch oder Dr. Oetker, mit denen ich seit Jahren eine ausgeglichene Partnerschaft pflege, in der es auch nicht primär um Geld, sondern um gegenseitige Unterstützung geht.

Du hast dich während der «Woche des Glücks» für die Stiftung Theodora engagiert. Weshalb?

Mein älterer Sohn Noah ist mit einer chronischen Krankheit zur Welt gekommen und so ergab es sich, dass wir uns während ungefähr sechs Jahren öfters stationär im Spital aufhalten mussten. Jeder Spitalaufenthalt mit einem Kind ist sehr kräfteraubend und je nachdem empfindet man als Elternteil auch noch Ängste, Sorgen und Unsicherheiten, die man vor dem Kind nicht so ausleben will. Diese Gefühle überkommen einen geballt, wenn man mal ein paar Minuten Ruhe hat, in denen man sich eigentlich erholen sollte.

Die Traumdoktoren bringen Entspannung und Leichtigkeit in den schwierigen Alltag. Sie schenken Momente, in denen man nicht ständig an die Krankheit denken muss. Momente, in denen das Kind einfach Kind sein kann, voller Fantasie und Zauber. Einmal wollte mein Sohn seine Hände nicht mehr waschen, weil der «Zauberer» ihm einen Sticker draufgeklebt hatte. Genau wegen diesen persönlichen Erfahrungen habe ich mich selbstverständlich für die Stiftung Theodora engagiert. Die Besuche der Traumdoktoren schaffen kleine Inseln der Ruhe und helfen ungemein, diese Zeit zu überstehen. Für die Kinder aber auch für die Eltern.

Was denkst du über die Arbeit der Traumdoktoren?

Die Arbeit der Traumdoktoren ist immens wichtig für alle kleinen Patienten und ihre Angehörigen. Ich habe grossen Respekt vor den Menschen, die diesen Dienst leisten und bin sehr froh, gibt es die tollen Traumdoktoren. Danke für alles, was ihr tut! Es bewirkt so viel mehr, als Aussenstehende vermutlich glauben. Ihr seid ein wichtiger Teil.

Wir danken Sophie Scaramuzza ganz herzlich fürs Engagement.

Zum ausführlichen Interview:
www.theodora.org/scaramuzza

Engagement

Spendenwalk – Spassidee mit Herz

Ein Aufruf von Pascal Ott auf LinkedIn war der Startschuss für die Spendenaktion der «Real People of Engagement». Dies ist die bisher erfolgreichste Aktion auf der Online-Spendenplattform «Give a smile» der Stiftung Theodora. Im Interview verrät uns Pascal das Erfolgsgeheimnis der Gruppe.

Foto: David Utz

Die erfolgreichen Wanderer: Manuela Leonhard, Sandra Ischi, Sonja Berger und Pascal Ott (v.l.n.r.).

Wie kam es zur Idee für den Spendenwalk?

Aus einem Spass heraus ist die Idee entstanden, von Zürich nach Basel zu wandern. Um dem ganzen Projekt einen tieferen Sinn zu verleihen, wollten wir dabei Geld für einen guten Zweck sammeln. Die Stiftung Theodora schenkt Kindern im Spital Lachen und passt somit perfekt zu unserem Leitgedanken #spielendweiterkommen.

Wer hat dich bei diesem Projekt unterstützt?

Wir (Sonja, Manuela, Sandra und ich) sind ziemlich aktiv auf LinkedIn, dem grössten online Business-Netzwerk, und weiteren Social-Media-Plattformen. Wir wollten in der aktuellen Netzwerkgesellschaft zeigen, welche Kraft ein aktives, engagiertes Netzwerk haben kann.

Wie konnte die Aktion in so kurzer Zeit so erfolgreich werden?

Es war wohl die richtige Idee zur richtigen Zeit, in Kombination mit einer gemeinnützigen Organisation, mit der sich sehr viele Menschen identifizieren können. Wir waren jedenfalls einige Male sprachlos von der Grosszügigkeit der Menschen. Dass wir dazu eine herausfordernde Lauf-Leistung erbracht haben, hat wahrscheinlich die Spendenfreudigkeit zusätzlich erhöht.

Herzlichen Dank Pascal, Sonja, Manuela und Sandra sowie all den Spenderinnen und Spendern für dieses berührende Engagement!

Lesen Sie das ganze Interview auf **www.theodora.org/spendenwalk**

In vier Tagen zu 555 Kinderlachen
Während vier Tagen ist Pascal Ott zusammen mit Sonja Berger von Zürich nach Basel gewandert. Während zwei Tagen wurden die beiden von Manuela Leonhard und Sandra Ischi begleitet. 130 Personen haben dieses Vorhaben unterstützt und gesamthaft 11'111 Franken zugunsten von Theodora gespendet. Mit diesem Betrag können 555 Kinder im Spital von einem Traumdoktor besucht werden.

Möchten auch Sie sich engagieren? Erstellen Sie Ihr Projekt auf **www.theodora.org/giveasmile**

Junge, engagierte Basteltalente

Luca und Giuliano aus dem bündnerischen Malans wollten schon immer anderen Menschen helfen. Vor zwei Jahren unterstützten sie die Stiftung Theodora im Rahmen eines Weihnachtsmarkts in ihrer Schule und hegten seitdem den Wunsch, sich erneut für die Kinder im Spital zu engagieren. So stellten sie einen selbst gebauten und geschnitzten Verkaufstisch vor dem Haus auf. Giuliano, der sehr gerne bastelt, kreierte Magnete aus Fimo, Ketten aus Loom-Bändern und Apéroschalen aus Schmelzgranulat. Sein Bruder Luca, der sich gerne in der Holzwerkstatt beschäftigt, baute Kerzenständer. Zur Kundschaft gehörten vor allem Spaziergänger, die von den Jungs angesprochen wurden und begeistert zugriffen. Herzlichen Dank, Luca und Giuliano!

Luca und Giuliano mit ihren wunderschönen Kreationen.

Foto: Rosmarie Fehr

Eine Explosion der Lächeln mit mehr als doppelt so vielen geteilten Selfies als im Vorjahr bei der «Woche des Glücks».

Grosse Solidarität während der Woche des Glücks

Die von der Stiftung Theodora zum siebten Mal in Folge organisierte «Woche des Glücks», anlässlich des Internationalen Tag des Glücks am 20. März, löste eine überwältigende Solidaritätswelle aus. Zu unserer grossen Freude reagierte die Schweizer Bevölkerung während einer Woche mit täglich mehr als 300 Selfies. Diese teilten die Teilnehmenden mit dem Theodora-Herz und dem Hashtag #stiftungtheodora in den sozialen Medien. Wir bedanken uns von ganzem Herzen bei allen – sei es jung oder älter – die sich die Zeit genommen haben, ein Bild von sich zu machen und es zu teilen. Dank der grosszügigen Unterstützung des Hauptsponsors Helsana, der Co-Sponsoren Adent Zahnarztzentrum, Bank WIR, Carlit + Ravensburger AG, Degussa Goldhandel AG, Denner, Ferring International, FNAC Suisse, Lidl Schweiz, Mondelez, Nestlé und Volg sowie der Sponsoren Bison Schweiz AG, Intuitive, Novartis International AG und UCB Pharma wird mit jedem geteilten Foto ein Traumdoktor-Besuch ermöglicht. Ein herzliches Dankeschön geht auch an blue und Pathé Schweiz für die offerierte Sichtbarkeit. Insgesamt 2'500 Kindern im Spital oder in einer spezialisierten Institution in der Schweiz wird dank dieser Aktion Lachen und Freude geschenkt.

Mehr unter **www.theodora.org/2500-danke**

Foto: Alena Tastler

Hübsche Hüllen für Alltagsgegenstände

Alena Tastler aus St. Gallen verbrachte einen grossen Teil ihrer Kindheit im Spital. Dabei wurde sie oft von den Traumdoktoren, insbesondere von Dr. Stanis Laus, besucht. Diese Erinnerungen sind so in ihrem Herzen verankert, dass sich die nun 16-Jährige letztes Jahr dazu entschloss, eine Projektarbeit über die Stiftung Theodora zu realisieren. Mit einer Schneiderin nähte die Schülerin wunderschöne «Täschli» und füllte sie mit praktischen Gebrauchsgegenständen wie Lippenpomaden, Desinfektionsmitteln und Taschentüchern. Die Produkte sowie selbst gebackene Muffins verkaufte sie an einem Weihnachtsanlass, an dem Kerzen gezogen wurden. Herzlichen Dank Alena für die wunderbare Spende von 1'400 Franken!

Möchten auch Sie die Stiftung Theodora mit einer Aktion unterstützen?
Irma Kanburoglu freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme.

Irma Kanburoglu
T. +41 62 889 19 23
irma.kanburoglu@theodora.org

Aurelias wohltätiges Kino

Wie viele andere Kinder verbrachte Aurelia letzten Frühling sehr viel Zeit zu Hause. Dies brachte sie auf eine geniale Idee: Sie verwandelte ihren «Verkäuferliladen» im Wintergarten in eine Kinokasse und initiierte eine wöchentliche Kino-Aufführung im von ihr benannten «Schloss-Kino». Dazu zeichnete und bastelte die 7-Jährige fleissig Plakate zu Filmen wie «Findet Nemo» oder «Shaun das Schaf – Ufo-Alarm». Jeden Samstagabend erwartete das Mädchen die Besucher – ihre Eltern. Diese kauften bei ihr Eintrittstickets, Getränke, Popcorn und Glace. Im Anschluss schaute die ganze Familie den jeweiligen Film. Der Erlös dieser tollen Spendenaktion spendete Aurelia der Stiftung Theodora. Vielen lieben Dank für die wertvolle Unterstützung!

Wie jeden Samstagabend erwartet Aurelia ihre beiden treuen Besucher im «Schloss-Kino».

Partner

Foto: Nestlé

Gemeinsam Lachen schenken

Das weltweit führende Nahrungsmittelunternehmen Nestlé unterstützt die Stiftung Theodora seit ihren Anfängen. Nina Kruchten, Head of Corporate Contributions Nestlé SA, spricht mit uns unter anderem über gemeinsame Werte und das Engagement der Mitarbeitenden.

Was ist die Verbindung zwischen Nestlé und der Stiftung Theodora?
Nestlé und die Stiftung Theodora verfolgen ein gemeinsames Ziel: Die Lebensqualität zu verbessern und insbesondere Kindern und Jugendlichen zu einem gesunden Leben und einer besseren Zukunft zu verhelfen. Die Partnerschaft zwischen uns beiden ist insofern fast natürlich.

Wie unterstützt Nestlé die Stiftung?
Wir unterstützen die Stiftung seit nunmehr 26 Jahren, kamen also kurz nach ihrer Gründung mit an Bord. Konkret konnten wir seitdem mehr als 149‘000 Besuche von Traumdoktoren ermöglichen. Und die Unterstützung wird sogar erweitert: Durch unser Programm «Nestlé Cares» haben nun auch unsere Mitarbeitenden die Möglichkeit, einen gewissen Anteil ihrer Arbeitszeit für gemeinnützige Zwecke aufzuwenden. Die Stiftung Theodora ist Teil dieses Programms. Unsere Mitarbeitenden sind stolz, für ein Unternehmen zu arbeiten, das sich für gesellschaftlich sinnvolle Zwecke engagiert. Ich bin sicher, dass sich unter ihnen viele finden werden, die selber Gutes tun und die Arbeit der Stiftung ehrenamtlich unterstützen wollen.

Was wünschen Sie der Stiftung für die Zukunft?
Viele leuchtende Kinderaugen!

Wir danken Nina Kruchten für das Gespräch und Nestlé für die langjährige Unterstützung.

Lesen Sie das ganze Interview auf **www.theodora.org/nestle**

Möchten Sie Partner der Stiftung Theodora werden?
Patrizia Hunziker freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme.

Patrizia Hunziker
M. +41 79 954 86 72
patrizia.hunziker@theodora.org

Willkommene Ablenkung in Zeiten der Unsicherheit

Die Begegnungen mit den Traumdoktoren sind für die kleinen Patienten, deren Angehörigen wie auch für das Pflegepersonal zu einem unerlässlichen Bestandteil des Spitalalltags geworden. Wie verschiedene Stimmen aus dem Gesundheitswesen bestätigen, hat die kurzzeitige Aufhebung der Freude bringenden Besuche deren Bedeutung zusätzlich verstärkt.

Seit 28 Jahren schenken die Künstler der Stiftung Theodora den Kindern im Spital wertvolle Momente voller Freude und Lachen. Aufgrund der Pandemie wurden ihre Besuche im März 2020 während drei Monaten vorübergehend aufgehoben. Plötzlich fehlten in den Spitalgängen die lustig gekleideten Figuren. Keine bunten Ballontiere zierten mehr die Kinderbetten, keine sanften Ukulele-Klänge verbreiteten sich mehr in der Neonatologie und das fröhliche Gelächter unter den Pflegefachpersonen, wenn ein Traumdoktor um die Ecke kam, war plötzlich weg.

Wohltat für alle

Unter anderem im Inselspital Bern warteten Kinder und ihre Eltern vergebens auf die sonst jede Woche stattfindende Besuchsrunde. «Während der Zeit ohne Traumdoktoren wurde regelmässig nach den Besuchen gefragt», erzählt Judith Bütikofer, Fachbereichsleiterin stationäre Prozesse. «Sie lenken die Patienten und häufig auch die Angehörigen von belastenden und von Unsicherheit geprägten Situationen ab.» Schnell wurde klar, dass die Präsenz der Theodora-Künstler im Spital auch in den Zeiten der Pandemie äusserst wertvoll ist. «Unsere kleinen Patienten profitieren sehr von der Ablenkung vom Spitalalltag», bestätigt Heidi Baumgartner, Leiterin Pflege im Medizinbereich Kinder und Jugendliche. Bei einem langen Spitalaufenthalt gilt der Besuch der Traumdoktoren als «fixer Bestandteil». Doch nicht nur die Kinder und Eltern freuen sich darüber. «Auch für die Pflegenden ist der Besuch der Traumdoktoren eine wunderbare Gelegenheit, Stress und Angespanntheit gegen ein Lächeln zu tauschen», fügt Astrid Forster, Fachbereichsleiterin ambulante Prozesse, hinzu.

Eine durchwegs positive Präsenz

Glücklicherweise konnten in vielen Institutionen die Besuche der Traumdoktoren wieder aufgenommen und während der zweiten Welle beibehalten werden. Zusätzlich zu den strengen Hygienevorschriften hat die Stiftung weitere Präventionsmassnahmen für die Künstler eingeführt. «Wir sind sehr froh, dass wir besonders auch in dieser schwierigen Zeit auf die Traumdoktoren zählen dürfen», bestätigt Doktor Tom Riedel, Chefarzt und Departementsleiter am Kantonsspital Graubünden. «Wir sind der Ansicht, dass ihre Besuche auf dem gleichen Niveau wie andere paramedizinische Dienste stehen und erachten es als enorm wichtig, dass wir sie aufrechterhalten können.» Dies bestätigt auch Barbara Tarditi, leitende Pädagogin und Verantwortliche der Abteilung für Kinderangebote und Bildung im CHUV Lausanne: «Es lag uns am Herzen, während der zweiten Welle weiterhin einige Aktivitäten für unsere jungen Patienten anzubieten, darunter auch die Besuche der Traumdoktoren.»

«Eine wunderbare Gelegenheit, Stress und Anspannung gegen ein Lächeln zu tauschen.»

Perfekt im Team integriert

Auch im Tessin wollte man nicht erneut auf die wertvollen Besuche der vier Traumdoktorinnen verzichten; besonders im Spital Bellinzona, das viele Pädiatriespezialisten beschäftigt. Luigi Caoduro, Pflegeverantwortlicher des Tessiner Pädiatrie-Instituts, unterstreicht, wie perfekt die Pflegeteams und die Traumdoktoren Hand in Hand arbeiten – auch in Corona-Zeiten. «Gerade zwischen chronisch kranken Patienten und den Künstlern entsteht eine besondere Verbindung, was uns dazu bewogen hat, deren Integration in die Pflege weiter zu fördern und auch gewisse koordinierte Therapien zu realisieren», erklärt Herr Caoduro. «Die Ergebnisse sind hervorragend, denn wenn das Lächeln im Zentrum steht, schwinden die Ängste.»

Enge Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder zwischen den Traumdoktorinnen und dem Personal im Spital Bellinzona.

Foto: Luigi Caoduro

Ihre Hilfe

Starten Sie Ihr sommerliches Sportprojekt online

Nutzen Sie den Sommer, um Ihr eigenes sportliches Projekt zu initiieren und gleichzeitig Spenden für die Kinder im Spital oder in Institutionen für Kinder mit Behinderung zu sammeln. Damit sorgen Sie gleich doppelt für Glückshormone! Es geht ganz einfach:

1. Wählen Sie die Kategorie «Sportliche Herausforderung» aus

Erstellen Sie Ihre gewünschte Sportaktion. Ob Bike-Tour, Tageswanderung, Seeüberquerung oder Klettern mit Kids – Ihrer Sportfantasie sind keine Grenzen gesetzt!

2. Begeistern Sie Ihre Freunde und Familie

Teilen Sie Ihre Sportaktion über Social Media, per E-Mail oder WhatsApp. Jedes Teilen erhöht die Chance auf Kinderlachen.

3. Sammeln Sie Spenden und Lachen

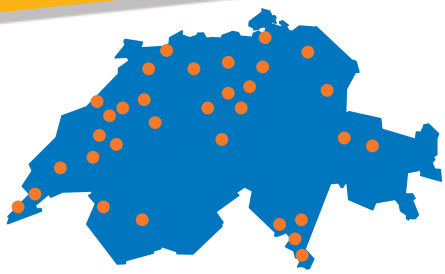
Laden Sie Ihre Familie und Freunde ein, Ihre Sportaktion zu unterstützen. Alle Spenden fliessen direkt in die Mission der Stiftung Theodora.

Kinderlachen schenken mit nur wenigen Klicks:

www.theodora.org/giveasmile

Idee: Sie möchten kein Projekt starten, aber sich engagieren? Unterstützen Sie den Marathon-Europameister Viktor Röthlin mit einer Spende. Er hat sich zum Ziel gesetzt, bis Ende Oktober 1'000 Kinderlachen zu schenken: **www.theodora.org/runforsmiles**

Stiftung Theodora in Kürze



5 Programme
- Traumdoktoren
- Operationsbegleitung
- Herr und Frau Traum
- Kleines Orchester der Sinne
- Die kleinen Champs

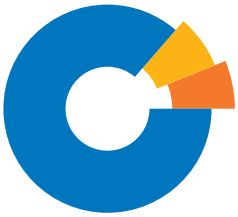
28 Jahre unvergessliche und wertvolle Momente des Glücks, dank Ihrer Solidarität

61 wöchentlich besuchte Institutionen

75 Künstlerinnen und Künstler

100'000 Kinderbesuche im Jahr 2020

Verwendung einer Spende von 20 Franken



CHF 17.30 fliessen in den Kernauftrag der Stiftung, die aktuellen und zukünftigen Besuche der Traumdoktoren bei den kleinen Patienten in der Schweiz sowie in das Programm «Solidarität Schweiz».

CHF 1.50 werden für die Mittelbeschaffung und die Kommunikation eingesetzt.

CHF 1.20 fliessen als Unterstützungsbeiträge in unsere europäischen Programmaktivitäten.

Die von PricewaterhouseCoopers geprüfte Jahresrechnung 2019 finden Sie auf www.theodora.org/finanzen

Stiftung THEODORA

Hauptstrasse 34A · 5502 Hunzenschwil
T +41 62 889 19 19 · F +41 62 889 19 20
PC 10-61645-5 · info-d@theodora.org
www.theodora.org ·

Ausbildungspartner

Institut und Hochschule für Gesundheit
La Source

Schirmherrschaft

Schweizerische Gesellschaft
für Pädiatrie

Herzlichen Dank!

Mit der Unterstützung unserer Partner decken wir den Grossteil unserer Verwaltungskosten.

Main Partners

Nestlé · Sandoz · Helsana · ŠKODA · frisch und fründlich Volg · NOVARTIS · medica

Social Partners

Bata Children's Program
Caramel
Cembra Money Bank
Ferring
pharmacieplus
Quickline

Suppliers

Arena Cinemas
blue Cinema
Cleanup
Pathé Cinemas
Servier (Suisse) SA
Take Off Productions
Xerox